

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

Westermann, Willi: De Botterhex to Lenzen. Sage der Prignitz'schen  
Elbniederung [plattdeutsch].

# DE BOTTERHEX TO LENZEN

Sage der Prignitz'schen Elbniederung

Dat is nu schon lang her, dat mütt de Botterhex. Ick will dat mol kott vertell'n. In een eng'n Winkel in Lenzen steiht gliexen hinner de Dör, de bömelst Luk ha se upmoakt, Mudder Burmeesters ant Botterfatt. De Katt leeg ünner int Backlock von dän Schwiebog'n un schnurrt vör sick henn. Boam an'n Böen hüng'n de Schinken un de Wöst in Rook. De Sünn schien so heet, — un dät wär noch so bannig battig. De Aust wär verbie, de Heintotters kom schon tohop, un de Spreen treck'n oams schon in grot'n Hopn noat Elw in dänn Wienbusch. Mudder Burmeestersch löp de Schweet ümmer an dänn Liew lingerlang. Änner Wärer sall'd woll uk gäm, denn dät Rieten mök är hüt wärrer so malot. Un erst de Botter, de will un will nich wärn. Se schleit int Fatt bloß ümmer Schum un keen Botter. Se ha



Zeichnung: Peter Wenger

schon allerhand versöcht, de Strumpbänner duppelt ümbunn'n, de Soan öwer Krüz awnoam, ha öwer all's nix nützt. Uck de Sprüch, de se künn, ha'n nix hulpen. As de Nowerjung süht, wie se sick da awquält, deit äm dät leed, un he röppt: „Mudder Burmeestersch, ick hoal di Mudders Botterstock!“ Dät wär so'n Gobel ut Hoselnöt mütt so'n Kröt inschnäen. As se nu dänn Knüppel rinnschmitt un dreemol tostött, da wär de Botter dick. „Nu müttst du noch 'n Stück utschnien un ünnern Schwiebog'n lägn, dät holt sick de groote schwatte Katt“, säd de Jung. Se deit dätt.

Un as dät oams an de Dör kloppt, un Mudder Burmeestersch de bömelst Luk upmekt, steiht da ne Olsch, ganz schwatt antreckt, un will rinn. Dät wär är nu doch to väl, se ballert de Luk to, un süd noch, wie de da buten ganz glöhend Oog'n kricht un de Spindelfinger krümmt un röppt:

„Mien Botterstock geföllt di woll,  
Ick nu uck bi di bliewen soll!“

Da weet Mudder Burmeestersch, dät se dänn Düwel vör sick häd, möckt noch rasch de bömelst Luk up un schütt de schwatte Olsch de Botter int Gesicht. De rönnt rasch wäch un quietscht un zischt:

„Dät wier dien Glück,  
süss ha'st du de Botter,  
un ick bräck diet Gnick!“

Von da geewt in Lenzen keen Botterstock mehr, un de swatten Katt'n von de Botterhex, de oams ümmer in de Fenstern käken hemm'n, wärn uck nich mehr to sehn.



Zeichnung: Peter „Wenger